



JUBILÄUM Unger will den Bundesrat in den Reichssaal holen.

➤ SEITE 26

REGENSBURG

STADTJUGENDRING Daniela Kronschnabl lädt am 25. Januar zur „Sportnacht“.

➤ SEITE 29



DONNERSTAG, 17. JANUAR 2013

LOKALTEIL FÜR STADT & LANDKREIS • WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

RE01_WE

SEITE 25

GUTEN MORGEN

Husten

Ich leide. Schrecklich. Ich habe Husten. Seit zwei Tagen. Oder schon länger? Ich weiß es nicht mehr. Der Cocktail aus Hustensaft, Hustenlöser und diversen dubiosen pflanzlichen Heilmitteln, die ich so im Apotheken-Regal gefunden habe, macht mich völlig meschugge. Und deswegen leide ich natürlich noch mehr. Um mich ein wenig auf den rechten Pfad zurückzuführen, hat mir eine Freundin jetzt Hustenbonbons geschenkt. Auch aus der Apotheke. Wie ich der quietschgrünen Verpackung entnehmen darf, handelt es sich dabei um „Hustenbonbons für Kinder“. Aha. Dass mir meine Freundin damit irgendeinen Wink geben wollte, schließe ich einfach mal kategorisch aus. Mich beschäftigt viel mehr die Frage: Was sind Hustenbonbons für Erwachsene? Vielleicht welche, mit Geschmacksrichtung „Melissengeist“? Wenn die Packung weg ist, dürfte sich zumindest das tiefe Husten in ein heiteres Kichern verwandelt haben.

LOKALES

ERMITTLUNGEN

Erfolg für die Polizei in Regensburg

Doppelter Fahndungserfolg für die Kriminalpolizei: Der Schläger vom Krauterermarkt und der Mann, der den Netto-Markt am Hochweg überfallen hat, sind festgenommen worden. ➤ SEITE 26

PREMIERE

Eine Hommage an das Nachtleben

Ein Kurzfilm feiert die Ausgeh-Kultur der Stadt. An dem Projekt wirken bekannte Gesichter mit – unter anderem McDonald's-Chef Frank Mosher. Heimlicher Star ist aber das Huhn „Rodney“. ➤ SEITE 27

INHALT

REGENSBURG	S. 25 BIS 33
REPORTAGE	S. 47
HEMAU	S. 43
WESTLICHER LANDKREIS	S. 44
PARSBERG	S. 45
LANDKREIS	S. 37 BIS 40
UMLAND SÜD	S. 42
JUNIOR	S. 46

HEUTE

NAMENSTAG

Anton, Antonius, Beatrix, Gamelbert

WETTER

MORGENS	MITTAGS	ABENDS
-4°	-2°	-3°

NIEDERSCHLAGSPROGNOSE: 40%
SONNENSTUNDEN: 0,4
SONNENAUFANG: 07:59 Uhr
SONNENUNTERGANG: 16:45 Uhr
MONDAUFANG: 10:20 Uhr
MONDUNTERGANG: 24:00 Uhr
MONDPHASE: Neumond
(ab 18.1.: 1. Viertel) ☾met

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR/NOTARZT UND RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORTE	0941/19222 0941/19777
GIFTNOTRUF NÜRNBERG	(09 11) 3 98 24 51

Notdienst-Apotheken: Von heute, 8.30, bis morgen, 8.30: Bonifatius-Apotheke, Schützenheimweg 21, Tel. 3 33 14 und Arcaden-Apotheke, Friedenstr. 23, Tel. 5 86 24 30.

Wenn Totgesagte doch länger leben

MEDIZIN Karl Jungmayer hat Krebs. Er müsste todkrank sein, doch dank alternativer Therapien geht es ihm gut. Die Kasse zahlt dennoch nicht und bekam nun recht.

VON HEINZ KLEIN, MZ

REGENSBURG/GEISELHÖRING. Eigentlich hätte Karl Jungmayer gar nicht vor dem Regensburger Landgericht stehen dürfen, denn die Prognose seiner Ärzte besagte, dass er das Ende des Jahres 2012 kaum mehr erleben würde – oder wenn, dann schwer krebskrank und bettlägerig. Doch nun saß der 42-jährige BMW-Händler aus Geiselhöring vital und gut gelaunt im Gerichtssaal und lauschte Justitias Urteil. Damit hatte er allerdings keine große Freude, denn es besagt, dass die spezielle Behandlung, die er erfahren hatte, nicht geeignet sei, dauerhaft eine Linderung der Erkrankung zu erreichen oder deren Verschlimmerung zu verhindern. Und damit sei es rechtens, wenn seine Krankenkasse die Übernahme der Kosten dieser alternativen Krebsbehandlung verweigere. Auch wenn sich Karl Jungmayer als lebender Gegenbeweis sieht, die 140 000 Euro soll er selbst bezahlen.

Diagnose war „ein Todesurteil“

Das bringt den BMW-Händler mit 15 Angestellten nicht um, doch sein Prostatakrebs hätte das beinahe geschafft. Im Dezember 2010 ging Jungmayer zum Arzt, weil sein Bein seit Monaten schmerzte und er fast nicht mehr gehen konnte. Der damals 40-Jährige dachte an ein neues Hüftgelenk, doch sein Arzt erzählte etwas ganz anderes: Prostatakrebs im fortgeschrittenen Stadium mit Metastasen in Becken, Wirbelsäule und Lunge.

Was ihm fünf Ärzte im Rahmen des Tumorboards eröffneten, empfand Karl Jungmayer als „Todesurteil“ und es war in der Tat eine „infaust“-Diagnose, die nicht mehr vom Heilen, sondern nur mehr von Lindern spricht. „Man wollte die Prostata herausoperieren und alle Lymphdrüsen aus Brust und Bauch entfernen. Zusätzlich war eine Hormontherapie vorgesehen, die nicht nur einer Kastration gleichkommt, sondern auch körperlich extrem schwächt. Dazu eine Chemotherapie und Bestrahlung“, erzählt der 42-Jährige. Und trotz dieser Rosskur hätten ihm die Ärzte nur mehr drei bis fünf Prozent Überlebenschance gegeben.

Zwei Jahre Leben ohne Schmerzen

„Die Diagnose hat uns den Boden unter den Füßen weggezogen“, erinnert sich Jungmayers Ehefrau Manuela. Beim Medikamenteholen erzählte sie dem Apotheker von all dem Unglück. Und der verwies die Jungmayers an seinen guten Freund Prof. Karl Reinhard Aigner, der im Medias Klinikum, einer Privatklinik für onkologische Chirurgie in Burghausen an der Salzach, die „Regionale Chemotherapie“ (RCT) praktiziert. Bei dieser Methode werde die Chemotherapie nicht in den ganzen Körper geleitet, sondern ganz gezielt in den Tumor oder die Metastasen, erklärt Jungmayer, der wieder Hoffnung schöpfte. Denn damit gebe es kaum Nebenwirkungen und man könne das Zytostatikum wesentlich stärker konzentrieren, um das 50- bis 100-fache.

Jungmayer sagte die Prostataoperation ab und bekam am 4. April

Prof. Dr. Reinhard Andreesen



Karl Jungmayer kann wieder arbeiten, wandern gehen und mit seiner Frau Manuela lachen. Fotos: Klinik/Huber



Karl Jungmayer und seine Oldtimer: Er schraubt wieder an ihnen.



Der Patient bei der Behandlung

2011 von Prof. Aigner den ersten RCT-Behandlungszyklus. Fünf weitere folgten und dann, weil der extrem aggressive Primärtumor wieder aufflachte, nochmals drei Zyklen, die jeweils einen fünftägigen stationären Klinikaufenthalt nötig machten. Die Schmerzen waren schon Tage später verschwunden, berichtet der Geschäftsmann, der weiterhin sein Au-

tohaus leitet, seinem Hobby, dem Restaurieren von BMW-Oldtimern nachgeht und mit seiner Frau und den Söhnen (16 und 21) zum Bergwandern ging. Status quo ist, dass nach zwei Jahren beschwerdefreiem Leben noch zwei kleine Metastasen an der Wirbelsäule da sind. Bei den Metastasen in der Lunge herrscht Stillstand, der Primärtumor in der Prostata wird

WIRKUNG UND KRITIK

➤ Bei der regionalen Chemotherapie

„in Form einer isolierten Perfusion wird der Rumpf mit speziellen Ballonkathetern in Hauptkörperarterie und -vene vom Blutkreislauf abgetrennt“, erklärt Prof. Karl R. Aigner. Der Blutfluss läuft dabei über eine externe Pumpe ähnlich einer Herz-Lungen-Maschine. Anschließend wird der Rumpf oder das befallene Organ mit einem hochdosierten Zytostatikum (Anti-Tumormittel) geflutet. „Zum Schluss wird das Blut gefiltert, um es von Restbeständen des Mittels zu reinigen“, so der RCT-Spezialist. Der Eingriff dauert etwa zwei Stunden.

➤ **Viel hilft nicht immer viel,** hält Prof. Dr. Reinhard Andreesen, Leiter der Abteilung Hämatologie und internistische Onkologie am Uniklinikum Regensburg da-

gegen. Die Dosis sei nicht immer entscheidend, wichtig sei, wie der Krebs auf das Mittel anspreche. Zum Urteil räumte Prof. Andreesen ein, so lange nicht in einer vergleichenden randomisierten Studie Wirksamkeit und Nutzen einer Behandlungsmethode oder einer Substanz nachgewiesen sei, werde von den Kassen stets nur die Standardtherapie bezahlt – selbst, wenn sie aufwendiger und teurer sei. Dies sei auch bei neuen, vielversprechenden Medikamenten so, die noch auf dem Weg der Zulassung seien.

➤ **„Dann machen wir eben gemeinsam mit den Regensburgern eine Studie“,** sagte Prof. Aigner der MZ. Dazu sei er jederzeit bereit. Bisher seien seine etwa 6000 Patienten lauter austertherapierte Fälle gewesen, die man nicht noch mal in eine Studie habe stecken können.

nun mit Viren behandelt. „Prof. Aigner ist mein Lebensretter“, sagt Jungmayer. Er kann das Gerichtsurteil nicht verstehen.

Der von der Privaten Krankenkasse bestellte Gutachter, ein Regensburger Oberarzt, hatte vor Gericht eingeräumt, dass die schulmedizinische Behandlung (Chemotherapie und Hormonablation) palliativer Natur gewesen wären und „lediglich geeignet, den Krankheitsverlauf nur zu verzögern“. Auch hatte er zugestanden: „Ich kann sagen, dass die Lebensqualität des Klägers bei leitliniengerechter Hormontherapie schlechter wäre.“ Doch sei die regionale Chemotherapie durch Studien nicht belegt. Es handle sich nur um einen experimentellen Therapieansatz, der nach derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht geeignet sei, ein Prostatakarzinom zu heilen. Darauf baute der Richter sein Urteil. Da kann Karl Jungmayer nur den Kopf schütteln. Dann geht er in seine Werkstatt und schraubt weiter an seinen geliebten Oldtimern. Gegen das Urteil wird er Berufung einlegen.

Prof. Dr. Karl Reinhard Aigner